

Einführung zum Kurzdossier, übersetzt von Christof Plothe

Bath, 13. April 2023 - Eine Expertengruppe aus Politik- und Rechtswissenschaft des WCH hat für die heutige Veröffentlichung ein ausführliches Positionspapier zu den vorgeschlagenen Änderungen der Internationalen Gesundheitsvorschriften (2005) und des WHO-Pandemievertrags (WHO CA+) vorbereitet. Diese beiden sich ergänzenden völkerrechtlichen Instrumente werden derzeit von der WHO, ihren Mitgliedsstaaten und privaten Akteuren im Verhältnis zu der supranationalen Organisation verhandelt und sollen von der Weltgesundheitsversammlung im Mai 2024 verabschiedet werden. Über einige eingebrachte IHR-Änderungen könnte bereits im Mai 2023 abgestimmt werden.

Die IHR-Änderungen würden im Falle ihrer Verabschiedung die Befugnisse der WHO und damit die Sonderinteressen, die erheblichen Einfluss auf die Organisation ausüben, gegenüber Staaten und nichtstaatlichen Akteuren unangemessen stärken - was ernste Fragen in Bezug auf die staatliche Souveränität und die Zukunft der Governance aufwirft. Einige Änderungsanträge bilden einen Rahmen für die unrechtmäßige Ausübung globaler Regierungsgewalt ohne Zustimmung der Bevölkerung, verfassungsmäßige Kontrollmechanismen oder Rechenschaftspflicht. Als solche schaffen sie einen gefährlichen Präzedenzfall, wenn sie verabschiedet werden.

Der Pandemievertrag würde im Falle seiner Verabschiedung eine neue, kostenintensive supranationale Bürokratie schaffen und einen ideologischen Rahmen vorgeben, unter dem in Fragen der globalen Gesundheit agiert werden kann. Dieser ideologische Rahmen beinhaltet die Unterstützung der Forschung mit potenziellen Pandemieerregern (PPPs) - obwohl ein vom Menschen manipuliertes Virus wahrscheinlich die Ursache für die COVID-Pandemie war, die zum Tod von etwa 6,8 Millionen Menschen führte - und ermutigt zu einer weltweit koordinierten Anstrengung, um Abweichungen von der offiziellen WHO-Linie zu verhindern. Melissa Fleming, stellvertretende Generalsekretärin der UN, äußerte sich auf dem Weltwirtschaftsforum 2022 in Davos wie folgt: "Uns gehört die Wissenschaft und wir denken, dass die Welt sie kennen sollte."

Die WCH-Expertengruppe warnt eindringlich davor, dass jede unangemessene Machtkonzentration in den Händen einiger weniger oder eines supranationalen Gremiums ohne ein Mandat der Bevölkerung, ohne Rechenschaftspflicht und ohne verfassungsmäßige Kontrollmechanismen, die sie einschränken, naturgemäß zu Machtmissbrauch führt, demokratische Prozesse untergräbt und kompromittiert, die Wissenschaft korrumpiert, Wahlmöglichkeiten einschränkt, konkurrierende Lösungen erstickt und damit Qualität und Innovation mindert und die Kontrolle über den Informationsfluss sowie die Unterdrückung abweichender Meinungen ermöglicht.

Die WCH-Expertengruppe weist auch auf die Tatsache hin, dass die WHO eine kompromittierte Organisation ist, die nur etwa ein Viertel ihres eigenen Budgets kontrolliert. Der Rest sind zweckgebundene Beiträge von einigen wenigen einkommensstarken Staaten und mächtigen privaten Interessengruppen. Wenn wir der WHO mehr Macht geben, bedeutet das, dass wir den nationalen und unternehmerischen Sonderinteressen, die in der Vergangenheit eine wirksame Reaktion auf globale Gesundheitsnotfälle verhindert haben, mehr und nicht weniger Macht geben. Die vorgeschlagenen Änderungen der Internationalen Gesundheitsvorschriften und des WHO-Pandemievertrags insgesamt werfen ernsthafte Fragen auf, die über den Bereich der öffentlichen Gesundheit hinausgehen und mit denen sich sowohl die Gesellschaften als auch die Verantwortlichen auseinandersetzen müssen.

Diese Fragen beziehen sich auf die Zukunft der Regierungsführung, auf die Zukunft des Regierens (global vs. demokratisch), die zunehmende Machtkonzentration in den Händen weniger, nicht gewählter und nicht rechenschaftspflichtiger Personen, die Zukunft der "gain-of-function"-Forschung, die Zukunft der Meinungsfreiheit und des Rechts auf Widerspruch sowie die Zukunft des

Rechts auf Privatsphäre, das Ausmaß an digitaler Überwachung und privater Datenauswertung, das Gesellschaften bereit sind, profit- und interessengesteuerten Akteuren zu überlassen, die sie als "hackable animals" (wie es Yuval Harari vom Weltwirtschaftsforum formulierte) betrachten, die Zukunft der wichtigen unabhängigen Arzt-Patienten-Beziehung, die Kontrolle über die Herstellung von und den Zugang zu medizinischen Behandlungen und die Integrität von Regulierungsprozessen.

Die Antworten auf diese Fragen werden erhebliche Auswirkungen auf den Alltag und das Wohlbefinden der Menschen sowie auf das Wesen und die Struktur der Gesellschaften haben. Das neu erschienene, ausführliche Kurzdossier stellt die wichtigsten vorgeschlagenen IHR-Änderungen sowie zentrale Teile des Entwurfs des Pandemievertrags (WHO CA+) vor - mit Originalreferenzen. Er erklärt, warum sie sich erheblich von den bisherigen Ansätzen für die globale öffentliche Gesundheit unterscheiden und eine schnelle, effektive und robuste Reaktion erfordern. Gleichzeitig werden in dem Kurzdossier gesetzgeberische und bildungspolitische Maßnahmen empfohlen, um die öffentliche Gesundheit zu stärken und eine bessere Bereitschaft, eine effiziente internationale Zusammenarbeit und eine gemeinsame Nutzung im Hinblick auf globale Gesundheitsnotfälle zu erreichen, während gleichzeitig eine Monopolisierung vermieden und die Robustheit demokratischer Ideale in Krisenzeiten sichergestellt wird.